

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 123 (1997)

Heft: 6

Artikel: Frühlingsputz mit Feng Shui

Autor: Riegler, Elfie / Anna [Hartmann, Anna Regula]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598741>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frühlingsputz mit Feng Shui

ten Sie auch den quittengelben Pullover, den Cousine Selma an langen Winterabenden für Sie gestrickt hat und in dem Sie aussehen wie eine hundertjährige Vogelscheuche mit Hepatitis, spontan vernichten.

Das entscheidende Feng-Shui-Element aber ist das Bagua, ein in neun Lebensbereiche unterteilter Raster, den Sie über den Plan Ihrer Behausung legen, damit Sie sehen, wo es bei Ihnen hapert und wie Sie den Missständen abhelfen können. Befindet sich beispielsweise das Klo im Reichtumssegment Ihrer Wohnung, werden all die pekuniären Elementarteilchen, die der unerschöpflichen Fülle des Universums entströmend, bereits unge-



Wir kommen zur Küche. Töpfe und Pfannen hängen Sie bitte lieber nicht an die Wand: Alles nach unten Strebende in Ihrem Blickwinkel raubt Ihnen und Ihrer gesamten Umgebung die Energie und macht depressiv. Sie können praktisch zusehen, wie Ihnen der Salat unter den Händen verwelkt und die holländischen Tomaten, die bereits beim Kauf die Farbe künstlichen Zahnfleisches hatten, unter dem Rüstmesser vollends erbleichen. Ganz abgesehen davon, dass sich Gäste, die Sie in einer von gusseisernen Galgenvögeln bevölkerten Küche bewirken, unter dem erstbesten Vorwand von Ihnen verabschieden, noch bevor Sie die Glacée servieren. – Vergessen Sie auch nicht,

Ihren Herd gründlich zu putzen, vor allem rund um die Kochplatten, wo sich der Dreck so gern einnistet. Es ist ein besonders teuflischer Dreck, der eine Atmosphäre schwelenden Unfriedens und nervöser Gereiztheit im Hause erzeugt. Gegen Ende Ihres Grossreinemachens klatschen Sie in allen Ecken ein paarmal kräftig in die Hände, damit das angestaute Chi wieder frei zirkulieren kann. Läuten Sie zum Schluss jeden Raum mit Glöckchen aus. Das vertreibt jene Erdgeister, die schon angefangen haben, Ihr Beigräbnis zu organisieren, weil Sie Geizkragen nie etwas anderes als Erdäpfelschalen und Kaffeesatz in die Mülltonne werfen, aus der sie sich des Nachts bekanntlich

►► Moderne Hausfrauen machen sich beim diesjährigen Frühlingsputz mit Vorteil die Erkenntnisse von Feng Shui zunutze, einer uralten chinesischen Lehre, die sich mit den Auswirkungen von Lage und Einrichtung menschlicher Behausungen auf das Wohlbefinden der Bewohner befasst. Sauberkeit auch in den kleinsten Dingen des täglichen Lebens ist ein wichtiges Element dieser Lehre.

Aber warum sollte ich Sie, liebe Hausfrau, länger mit theoretischen Erklärungen langweilen? – Hier ein paar praktische Beispiele: Die Fensterscheiben Ihrer Wohnung sind blind vor Schmutz. Und da fragen Sie sich noch, warum Sie im Kontakt mit Ihren Mitmenschen immer wieder

duldig in Ihre Richtung drängen, gleich wieder kehrtmachen. Ein Klo im Wohlstandsbereich Ihrer Wohnung hat eine ähnliche Wirkung auf Ihre Finanzen, als würden Sie echte Geldscheine mit Hilfe der Wasserspülung auf Nimmerwiedersehen hinwegspülen. Durch fleissiges Enträmpeln dagegen kann man, das behaupten zumindest die Feng-Shui-Adepten, Reichtum anlocken: Aus den USA wird von Fällen berichtet, in denen Menschen, die sich von angehäuften Gerümpel befreiten, schon wenige Tage später unverhofft grössere Geldsummen erhielten. Eine Frau soll sogar einen Scheck über fünftausend Dollar in ihrem Briefkasten vorgefunden haben! Ich selber habe dar-



den nötigen Durchblick vermissen lassen! Oder: Hinter Ihrer Schlafzimmertür steht ein Stummer Diener. Die Konsequenzen sind klar: Sie werden beobachtet, und das hemmt Ihr Sexleben. Die Fensterbank in Ihrem Wohnzimmer wiederum zierte ein bauchiger Übertopf aus Steingut, ein Erbstück von Tante Gundel, der Sie penetrant an einen Nachthafen erinnert, so dass Sie jedesmal, wenn Sie Ihre Grünlilie giessen, der unwiderstehliche Drang überkommt ... na, Sie wissen schon. Trennen Sie sich von dem Ding, wenn es Ihr Wohlbefinden beeinträchtigt, wie überhaupt von jedem Geschenk, das Sie nur aus Höflichkeit oder Pietät behalten. Weil sonst Ihr Energiepegel sinkt. Deshalb soll-

aufhin prompt Keller und Dachboden meiner Wohnung geleert und die Sachen der Städtischen Müllabfuhr übergeben. Der Scheck steht bisher noch aus, und der Pöstler bringt mir weiterhin nur das Übliche: Telefonrechnungen, Spendenaufrufe und die neuen Frühlingskataloge von Klamotten-Otto und Fetzen-Felix. Vielleicht ist aber bei mir das Chi, das so leicht ins Chaotische abdriftet, vor allem im Oberstübchen zu Hause, und dafür ist Feng Shui leider nicht zuständig. – Eine Wohnung, in der das Bad genau gegenüber der Eingangstür liegt, sollten Sie übrigens gar nicht erst in Betracht ziehen: Ihre Lebenskraft sagt Ihnen leise Servus, bevor der Tag noch richtig begonnen hat.

ernähren. Ein wenig Weihwasser auf die Häupter Ihrer müde von der Arbeit heimkehrenden Lieben geträufelt, schon sind letztere wieder topfit. Halbwüchsigen sollte man auch dann, wenn sie heftig dagegen protestieren, zusätzlich die Rückseite der Ohren und die Pfoten befeuchten. Wenn Ihnen Ihr Ehemann beim Putzen ständig im Weg herumsteht, zögern Sie nicht länger: Befreien Sie sich endgültig von diesem Putzmuffel! Mit Feng Shui, dem idealen Instrument für den kleinen Mord zwischendurch. Stellen Sie das Ehebett einfach so, dass die Füsse des schlafenden direkt zur Tür zeigen. Sie selber kampieren natürlich auf der Wohnzimmercouch (irgendeine Ausrede wird



Ihnen schon einfallen. Im Notfall brechen Sie einen kleinen Streit vom Zaun). Während die Zehen ihres friedlich schlummernden Angetrauten exakt in Richtung Schlafzimmertür weisen, tut Feng Shui sein Werk. Schon am nächsten Morgen brauchen Sie sich nie wieder über diesen Kerl zu ärgern, der mit seinem Bierchen vorm Fernseher lümmelt, während Sie mit letzter Kraft den Boden schrubben. – Sollte Ihnen hingegen ein gütiges Schicksal einen Mann beschert haben, der mit Hingabe putzt und wienert, während Sie entspannt im Schaumbad liegen und sich die Zehennägel lackieren: Gehen Sie sorgsam mit ihm um! Reservieren Sie ihm ein sonniges Plätzchen in Ihrer Wohnung, an

dem er sich ausruhen kann, wenn er nicht gebraucht wird. Stellen Sie in etwa 1 Meter Entfernung von ihm einen mannhohen Spiegel auf. Das wird seine Putzkraft verdoppeln! Und noch etwas: Wenn Sie ihn auch noch mit roten Lämpchen bekränzen, erreicht seine raumpflegerische Motivation ein Ausmass, von dem Sie bisher nur träumen konnten. Ihre Nachbarn, diese Reinemach-Minimalisten, werden Sie um diesen prächtigen Gatten beneiden. Weisen Sie ihm deshalb unbedingt einen Platz im Reichtumssegment Ihrer Wohnung zu. Weil er nicht nur spezielle Achtsamkeit verdient, sondern buchstäblich Gold wert ist. Text: Elfie Riegler Illustrationen: Anna Regula Hartmann <>